

Inhalt

Grußwort des Landrats	5	VORWORTE
Grußwort der Schulleitung	6	
Hommage an den Namensgeber Dr. Erich Bracher	7	

EBS stellt sich vor

Kaufmännische Berufsschule	10	EBS STELLT SICH VOR
Berufskolleg mit Übungsfirma	14	
Berufskolleg Fremdsprachen	16	
Berufskolleg Wirtschaftsinformatik	18	
Wirtschaftsgymnasium	20	
AVdual	22	
VABO	24	

Schlaglichter aus 25 Jahren EBS

26 SCHLAGLICHTER

EBS heute

Kompetent

Lernumgebung	58	EBS HEUTE
Erweiterung der EBS	60	
Schulentwicklung	62	
Ausbildungsschule	64	
Beratung und Betreuung	65	
Die EBS-Akademie	66	
Förderverein der Erich-Bracher-Schule Kornwestheim-Pattonville e.V.	67	
Die Theater-AG	68	
EBSivt (Erich-Bracher-Schule – international vocational training) – Projekt Erasmus+	72	

Innovativ

Digitalisierung	76
Virtual-Reality	78
EBSagram – die Social Media AG	80

Kooperativ

Einführungstage	82
Das Kollegium mit ÖPR und BfC	84
SMV – Schülermitverantwortung	90
Bildungspartnerschaften	94
Kooperationsschulen	96

Hommage an den Namensgeber Dr. Erich Bracher

Ein Glücksfall ist es für uns, dass unsere Schule nicht nur den Namen einer besonderen Persönlichkeit trägt, sondern dass eben dieser Namensgeber „seine“ Schule als Glücksfall für die Region Ludwigsburg sah. Stets lag ihm die berufliche Ausbildung Jugendlicher am Herzen, die innere Neigung zur Pädagogik wurde ihm nach seinen eigenen Worten in die Wiege gelegt. Mit Freude, Engagement und Wohlwollen begleitete Dr. Bracher „seine Schule“ über 20 Jahre lang und prägte diese durch seine Persönlichkeit wesentlich mit.

Bei aller persönlichen Bescheidenheit gab er mit offener Herzlichkeit zum 10-jährigen Bestehen der Schule preis, richtig stolz darauf zu sein, dass gerade diese Berufsschule seinen Namen trage. Als beeindruckendes Zeugnis des gelebten Namenspatronats bleiben Dr. Brachers nahezu alljährliche Besuche in lebendiger Erinnerung. Unvergessen sind Dr. Brachers engagiertes, aufrichtiges Interesse, seine eindrucksvolle Sachkenntnis und sein lebendiger Charme. Bei verschiedensten Anlässen waren ihm der direkte Kontakt zu den Schülerinnen und Schülern und der Austausch mit den Lehrkräften besonders wichtig – die Begegnungen mit dem 1925 in Stuttgart geborenen Juristen waren immer wieder aufs Neue beeindruckend und bereichernd.

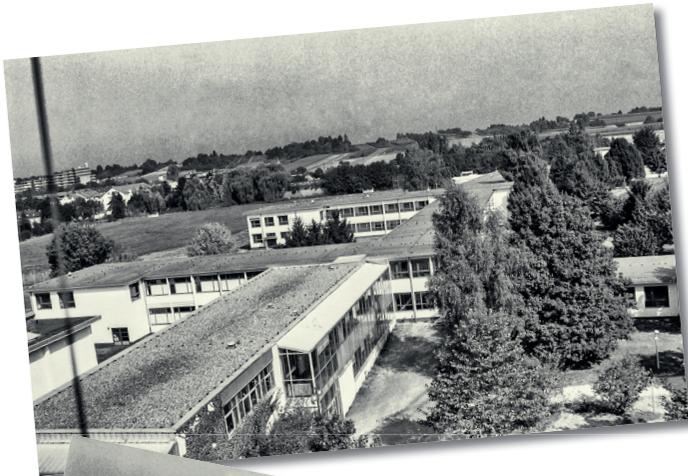
Dr. Bracher prägte seit vielen Jahrzehnten das Wirtschaftsleben im Ludwigsburger Raum, sei es als Vorsitzender der Geschäftsführung von Mann + Hummel GmbH, als IHK-Präsident, als Vorstandsmitglied des Bildungswerks der Baden-Württembergischen Wirtschaft e.V., als Vorsitzender der Wüstenrot-Stiftung oder in vielen weiteren Aufsicht- und Beiräten. Zahlreiche Ehrenämter zeugten von Dr. Brachers universaler Bildung sowie von seinen vielseitigen Interessen und sind lebendiger Beweis all dessen, was ihm neben der Familie am Herzen lag. Wie ein roter Faden zog sich durch all die Jahre sein starker Einsatz für die Bildung junger Menschen, wobei sein Engagement weit über die berufliche Aus- und Weiterbildung hinausging. Nicht von ungefähr ernannte die Pädagogische Hochschule Ludwigsburg ihn zu ihrem ersten Ehrensenator.

Dr. Bracher hat viel für unsere Schule getan, vieles wurde von ihm angeregt und vieles konnte dank ihm umgesetzt werden. Auch nach Dr. Brachers Tod im Dezember 2017 sehen wir die bereits im Jahr 2013 gegründete Erich-Bracher-Akademie als Privileg und als Verpflichtung, sein Engagement zur Förderung der persönlichen, sozialen, kulturellen und berufsorientierten Kompetenzen Jugendlicher weiterzuführen.

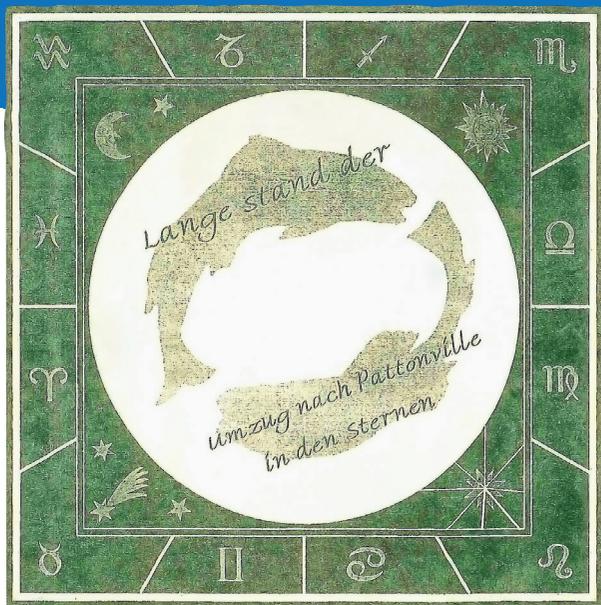
Zudem sind uns die gegenseitige Wertschätzung und die Verbundenheit mit unserem Namensgeber fortwährender Ansporn für die Entwicklung der Erich-Bracher-Schule in Gegenwart und Zukunft.



SCHLAGLICHTER aus 25 Jahren EBS



- ◆ Mit Beginn des Schuljahres 1996/97 wird am 19. September 1996 der Schulbetrieb als neue, eigenständige „Kaufmännische Schule Kornwestheim-Pattonville“ unter Schulleiter Hans Schmäh aufgenommen.



Jetzt sind wir umgezogen!

*Einladung
zur Besichtigung am
14. März 1997, ab 15.00 Uhr*

*Wir laden alle Schüler, Eltern, Ausbilder,
Kollegen und deren Familien und alle
Freunde der Schule recht herzlich zu einer
ersten Besichtigung ein.
Für Musik und das borbliche Wohl wird
gesorgt. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.*

Schulleiter

**KAUFM. SCHULE
KORNWESTHEIM-PATTONVILLE**



◆ 14. März 1997: Tag der offenen Tür nach Vollendung des Umzugs von der Robert-Franck-Schule in die ehemalige US-High School in Kornwestheim-Pattonville

Berufsschule mit familiärer Atmosphäre

Die Erich-Bracher-Schule in Pattonville ist dieses Jahr zehn Jahre alt – Zum Geburtstag gibt es eine Jubiläumsschrift und T-Shirts



Die Erich-Bracher-Schule im Jahr 1999

Foto: factum/Archiv

Pattonville. Nicht nur ihr Namenspatron ist mit 82 Jahren noch quicklebendig, auch die Erich-Bracher-Schule in Pattonville selbst gilt als eine pulsierende Einrichtung, die sich ständig im Wandel befindet. In diesem Jahr feiert die kaufmännische Schule ihr zehnjähriges Bestehen.

Von Stefanie Köhler

Getan hat sich in den vergangenen zehn Jahren eine Menge. Lehrer und Schüler sind gekommen und wieder gegangen. Geblieben ist dagegen einer: der Namenspatron der kaufmännischen Berufsschule, Dr. Erich Bracher. „Er stellt für uns alle eine herausragende Persönlichkeit dar. Und er kommt mindestens einmal im Jahr bei uns vorbei“, erzählt der Schulleiter Friedhelm Hartstang stolz. „Dann spricht er nicht nur mit der Schulleitung und den Lehrern, sondern er will auch immer mit den Schülern reden.“

Bevor die Erich-Bracher-Schule die Räumlichkeiten an der John-F.-Kennedy-Allee bezog, war in dem Gebäude eine amerikanische High School. Da die Robert-Franck-Schule auf dem Römerhügel in Ludwigsburg zu klein wurde, bekam der Kreistag die Möglichkeit, jenes Pattonviller Gebäude, das inzwischen leer stand, zu erwerben und als „Ableger der Robert-Franck-Schule“ eine neue Schule einzurichten, wie Hartstang es formuliert – eine kaufmännische Berufsschule. Erster Schulleiter war Hans Schmäh, damals besuchten die Einrichtung 257 Schüler. Heute sind es 1750 Jugendliche und junge Erwachsene in der Berufsschule oder einem der Berufskollegs. Die Zahl der Lehrkräfte hat sich inzwischen auf 77 erhöht – darunter befinden sich noch 32 Lehrer, die von der Gründungsstunde an dabei sind.

Im Jahr 1999 trat der jetzige Schulleiter Friedhelm Hartstang sein Amt an. Bis dato war er als Stellvertreter tätig. „Mich reizte eine neue Aufgabe, und mir gefiel auch das Gebäude sehr gut, denn es ist eine wesentlich kleinere Einheit. Bisher war ich nur das große Berufsschulzentrum der Robert-Franck-Schule gewöhnt“, erklärt Hartstang seine Gründe für seinen beruflichen Wechsel vom Römerhügel nach Pattonville. Durch die kleinere Einheit sei der Gestaltungsraum viel

größer. „Wir können hier viel mehr wirken. Wollen wir etwas umsetzen, müssen nur unsere Kollegen einverstanden sein“, meint der Schulleiter.

Einige Neuerungen hat das Kollegium in den vergangenen Jahren eingeführt: „Wir haben nicht mehr 45 Minuten Unterricht, sondern 90. Und wir haben die Klassenzimmer durch Unterrichtsräume ersetzt.“ Wie es an amerikanischen High Schools üblich ist, habe auch in Pattonville jeder Lehrer sein festes Zimmer. „So können sie ihren Raum individuell gestalten und müssen nicht mehr von Klasse zu Klasse umziehen“, beschreibt Hartstang die Vorteile. Auch habe die Schule das Bildungsangebot stetig erweitert. „Alles in allem haben wir uns sehr gut entwickelt“, bilanziert der Schulleiter, „Ich persönlich hatte sehr erfüllte Jahre und komme nach wie vor mit Freude an die Schule.“

„Die Schule hat einen sehr guten Ruf und lebt durch den Einsatz der Kollegen.“

Angelika Schober-Penz,
Lehrerin der Erich-Bracher-Schule

Für Lehrerin Angelika Schober-Penz, die vor drei Jahren nach Pattonville kam, zählt die „familiäre Atmosphäre“ zu den positiven Eigenschaften der Berufsschule. „Ich empfinde beispielsweise das Tandem als sehr angenehm“, erzählt sie. Das heißt: Nicht Schulleiter Hartstang allein hat das Zepter in seinen Händen, er arbeitet mit der stellvertretenden Schulleiterin Regina Mühlbayer eng zusammen. „Die beiden stimmen sich stets ab. Wir haben eine flache Hierarchie und ein offenes Klima“, freut sich die Lehrerin. Und das mache sich auch im Umgang mit den Schülern bemerkbar. „Die Schule hat einen sehr guten Ruf, und sie lebt durch den Einsatz der Kollegen.“

Eigens zum zehnjährigen Geburtstag hat die Schule eine Jubiläumsschrift und T-Shirts kreiert. Als Erste in den Händen halten diese die 348 Absolventen, die die Sommerprüfung erfolgreich abgeschlossen haben. „40 Prozent der Schüler haben eine Auszeichnung bekommen“, resümiert Angelika Schober-Penz erfreut. „Und nur 5,4 Prozent haben nicht bestanden.“

Kornwestheimer Zeitung vom 29. Juni 2007

- ◆ Die SMV organisiert die 1. Blutspendenaktion für Schüler- und Lehrerschaft



- ◆ Ausstellung zum Schulprojekt „Landesjubiläum – 60 Jahre Baden-Württemberg“ im April 2012 (o.)
- ◆ Unterzeichnung der Bildungspartnerschaften mit den Firmen Mann+ Hummel GmbH Ludwigsburg und Gebrüder Lotter KG Ludwigsburg (l.u.)
- ◆ Unterzeichnung der Bildungspartnerschaft mit der Volksbank Ludwigsburg (r.u.)
- ◆ Die neue Homepage geht online
- ◆ Das Wirtschaftsgymnasium startet mit dem ersten Jahrgang im Schuljahr 2012/13

CORONA

„Jede Unterrichtsstunde ist wertvoll“

Erich-Bracher-Schule setzt bei einigen Klassen auf Hybridunterricht - Virus soll nicht in Ausbildungsbetriebe getragen werden

VON STEPHANIE NAGEL

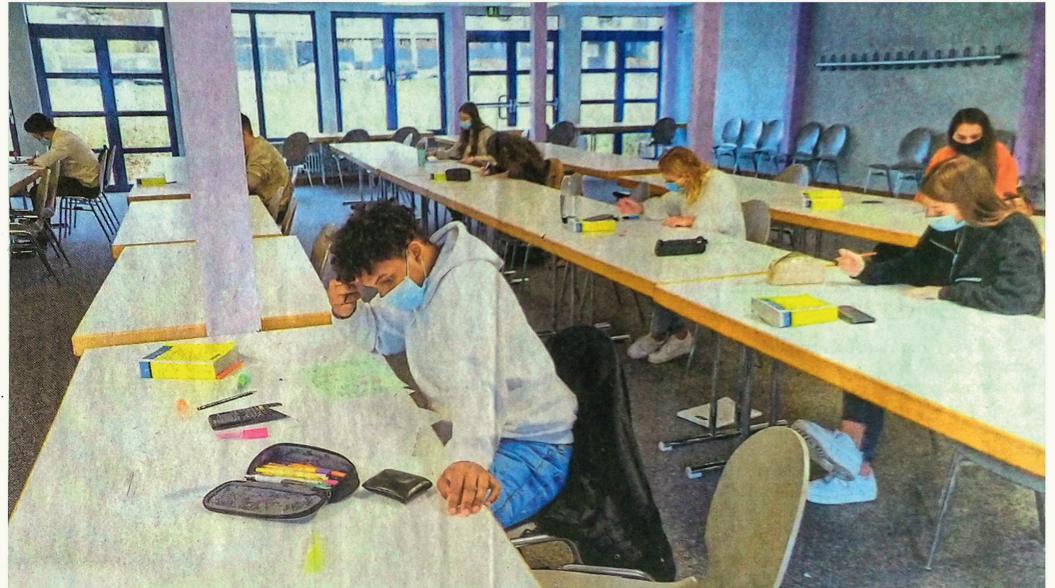
KORNWESTHEIM/REMSECK. Auch angesichts gestiegener Infektionszahlen setzt das baden-württembergische Kultusministerium noch immer auf Präsenzunterricht an den Schulen. „Ich würde mir wünschen, differenzierter darauf zu schauen“, plädierte jedoch Oliver Schmider, Leiter der Erich-Bracher-Schule in Kornwestheim-Pattonville, in einem Gespräch mit Pressevertretern. Denn an seiner Schule hatte das Coronavirus vor den Herbstferien dazu geführt, dass drei der sieben Klassen mit Industriekaufleuten in Quarantäne mussten. Auch zahlreiche Lehrkräfte hatte es getroffen. „Der Fachbereich war kaum noch unterrichtsfähig“, erinnerte sich Simone Hammer, die den Bereich Industrie an der Schule leitet.

Schüler alle zwei Wochen vor Ort

Nach den Ferien wurde deshalb zumindest für die größten sechs Klassen mit Industrie- und Bankkaufleuten Hybridunterricht eingeführt. „Wir wollen lieber ein Konzept fahren, das überwiegend funktioniert, als dass gar nichts mehr geht“, sagte Simone Hammer. Im Durchschnitt haben die Auszubildenden eineinhalb Tage pro Woche Berufsschulunterricht. Konkret heißt das, dass es jede Woche einen Unterrichtstag sowie alle zwei Wochen einen weiteren gibt. Bei den Hybridklassen ist nun im wöchentlichen Wechsel die Hälfte der Schüler vor Ort, die andere Hälfte nimmt von zu Hause aus am Unterricht teil. Der zusätzliche Tag alle zwei Wochen findet für alle Schüler online statt. „Das Ziel ist eine Minimierung der Infektionsmöglichkeiten und eine Maximierung der Beschulung“, so Angelika Schober-Penz, die Pressebeauftragte der Schule.

„In schwierigen Zeiten muss man Dinge entscheiden, die sich außerhalb des Reglements bewegen“, sagte Oliver Schmider dazu, dass diese Art des Unterrichts aktuell eigentlich nicht vorgesehen ist. „Lüften ist gut, aber nicht das Allheilmittel“, so der Schulleiter. An der Erich-Bracher-Schule galt auch bereits Maskenpflicht, bevor man sich in Stuttgart zu diesem Schritt entschloss.

Für die beruflichen Schulen forderte Schmider mehr Freiraum in Abhängigkeit vom Infektionsgeschehen im jeweiligen



Prüfungen müssen die Schüler weiterhin vor Ort schreiben. Dafür wird an der Erich-Bracher-Schule die große Aula genutzt.

Foto: Holm Woischendorf

Landkreis und betonte, dass sie schon eine längere Tradition bei der Digitalisierung hätten als andere Schularten. So habe die Erich-Bracher-Schule bereits im vergangenen Jahr einen Glasfaseranschluss erhalten und verfüge über WLAN. Derzeit erwarte man zudem eine Lieferung von 140 Leih-Tablets, finanziert durch das Sofortausstattungsprogramm des Bundes.

Als „relativ luxuriös“ bezeichnete Simone Hammer die Ausstattung der Klassenzimmer und zeigte auf das Lehrerpult hinter einer Plexiglasscheibe, das wie in fast jedem Raum mit Computer, Kamera und Mikrofon ausgestattet ist. So könne sie etwa ihren Monitor mit den Schülern teilen. „Wenn die Schüler zu Hause ein Mikrofon haben, kann ich sie über die Lautsprecherboxen hören“, so Hammer. Doch auch per Chat könnten sich die Schüler melden. Für den Hybridunterricht nutzt die Schule die Plattform Microsoft Teams.

Die Notengebung muss jedoch weiter-

hin in Präsenz stattfinden. Klassenarbeiten werden derzeit mit allen Schülern, aber nur in Randstunden und mit etwas weniger Zeit, geschrieben, damit die eine Hälfte der Klasse genug Zeit für die Fahrt vom und zum Heimunterricht hat.

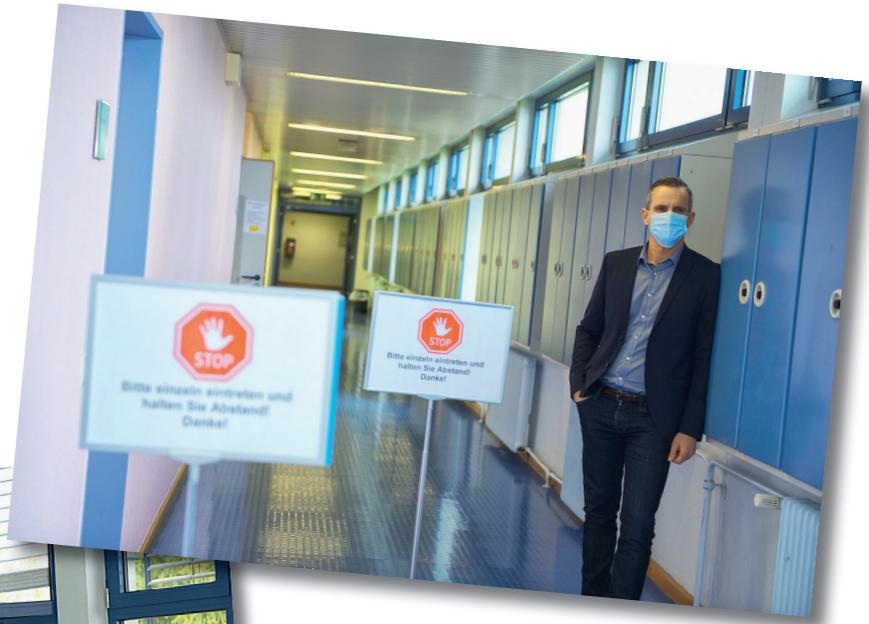
Zudem wird der Hybridunterricht laut Simone Hammer bislang bewusst nur in Klassen eingesetzt, bei denen man sicher sei, dass sie damit gut klarkommen. Bereits die Lernlücken, die im Frühjahr entstanden sind, werden laut Oliver Schmider schwer zu schließen sein. „Dieses Jahr muss es laufen“, ist daher sein Ziel. Denn bei einer Ausbildungsdauer von maximal drei Jahren fielen einige Monate ins Gewicht.

Modell beliebter als Selbstlernen

Zudem wies Schmider auf das Risiko hin, dass das Coronavirus bei einer Verbreitung in der Schule auch in die Ausbildungsbetriebe – einige seien systemrelevant – getragen werden kann. Vier Auszu-

bildende an der Schule hat aktuell die Firma Jetter, ein Anbieter von Automatisierungssystemen mit Sitz in Ludwigsburg. Marion Hauser sollte als Vertreterin des Unternehmens online zugeschaltet werden, kam dann aber doch lieber persönlich zum Gespräch, um ihre Erfahrungen mit dem Hybridunterricht darzulegen, den derzeit eine angehende Industriekaufrau erhält. Um den Unterricht in Coronazeiten zu unterstützen, hat die Firma Jetter alle ihre Auszubildenden mit Laptops ausgestattet. Im Hybridunterricht sieht Marion Hauser eine bessere Alternative als das eigenständige Lernen zu Hause vor den Sommerferien. „Jede Unterrichtsstunde in der Schule ist wertvoll“, zitierte sie die Erkenntnis ihrer Auszubildenden. Sie hält es ebenfalls für wichtig, dass die beruflichen Schulen bei der Unterrichtsgestaltung flexibel sein dürfen, auch um möglichst keine Infektionen in die Betriebe zu tragen: „Wir haben eine Fürsorgepflicht für alle Mitarbeiter.“

Ludwigsburger Kreiszeitung vom 21./22. Nov. 2020



- ◆ Infotag als Online-Veranstaltung
- ◆ Die Schule ist aufgrund der Corona-Pandemie erneut geschlossen (o.)
- ◆ Aufgrund der häuslichen WLAN-Überlastung kommen einzelne Schüler zum Online-Lernen in die Schule (l.)
- ◆ Unterzeichnung des Kooperationsvertrags mit Würth Industrie Service GmbH & Co. KG: Virtual Reality in der Beruflichen Bildung (u.)
- ◆ Ausstattung aller Lehrkräfte mit Surface-Geräten